

ANALOGUE MEDIEN IM DIGITALEN RAUM

Der Mix macht's!



Foto: fotostorm/iStock

Bei Mixed Media werden analoge Medien im digitalen Raum verwendet.

Online-Trainings boomen, gemeinsam lernen in Präsenz ist kaum möglich – dabei haben viele Weiterbildungsprofis ein großes Repertoire an analogem Material. Wie sich das auch online einsetzen lässt, zeigen Sandra Schlagheck und Heike Molin.

Aktuell sind Trainings und Seminare geprägt von Online-Formaten, und viele Experten sind sich einig, dass Online-Trainings auch zukünftig relevant bleiben werden. Zwangsläufig stellt sich die Frage, wie sich auch auf Distanz bestmögliche Lernerfolge erzielen lassen: Einen wesentlichen Beitrag leistet dabei die Teilnehmeraktivierung. Nutzen Trainerinnen und Trainer im Seminarraum dazu Flipcharts, Plakate oder Moderationskarten, müssen sie diese für Online-Trainings nicht in den Schrank sperren – im Gegenteil: Mixed Media bietet sogar einige Vorteile.

Was ist Mixed Media?

Mixed Media bezeichnet den kombinierten Einsatz von digitalen und analogen Medien. Simpel formuliert versteht man unter analogen Medien alles, was nicht digital ist. Dazu gehören beispielsweise Flipcharts und Moderationskarten, aber auch Stifte, Wachsmalblöcke und andere Gegenstände. Aber warum sollten Weiterbildungsprofis diese Dinge überhaupt verwenden – es geht hier doch um Online-Trainings? Es gibt drei wesentliche Gründe, die für den Einsatz analoger Medien im Online-Setting sprechen:

1. Die Trainings sind abwechslungsreicher und lebendiger.
 2. Die Teilnehmenden werden aktiviert und sind aufmerksamer.
 3. Die gestiegene Aufmerksamkeit lässt einen höheren Lernerfolg erwarten.
- Und der Einsatz hat noch ein paar nette Nebeneffekte: Etwa, dass Trainerinnen ihre bereits vorhandenen und aufwendig vorbereiteten Materialien – Plakate, Moderationskarten etc. – weiterhin einsetzen können. Für die praktische Umsetzung von Mixed Media gibt es zahlreiche Möglichkeiten. Wir geben anhand dreier Einsatzbeispiele konkrete Ideen an die Hand.

Einsatzbeispiel 1: Agenda

Vor allem bei längeren Veranstaltungen ist es für alle Beteiligten hilfreich, eine

Agenda vor Augen zu haben. Sie gibt Orientierung und kann zusätzlich ein echter Hingucker sein. Dafür empfiehlt es sich, ein Flipchart zu verwenden. Nicht jeder Trainer hat genügend Platz hinter sich, um ein klassisches Flipchart in voller Größe zu zeigen. Dann bieten sich kleinere Versionen an, die auf einem Beistelltisch platziert werden.

Die Agenda kann durchgehend im Hintergrund oder nur zwischendurch gezeigt werden. Verrückt man das Flipchart, sollte man darauf achten, dass es immer gut sichtbar ist. Das gilt auch für den Winkel: Wenn das Flipchart etwa zu schräg nach hinten gebeugt ist, kann das die Lesbarkeit beeinträchtigen. Da die Perspektive in Online-Trainings durch die Kamera vorgegeben ist, können die Teilnehmenden nicht ihre Körperhaltung ändern, um das Plakat besser zu sehen.

Um einen Wow-Effekt zu erzeugen, empfehlen wir die Verwendung von elektrostatischem Papier. Hierauf kann beispielsweise ein Pfeil gezeichnet werden, der flexibel auf dem Plakat verschoben

werden kann. So ist schnell erkennbar, um welchen Agenda-Punkt es gerade geht.

Einsatzbeispiel 2: Bilddiktat

Hierbei handelt es sich um eine Kommunikationsübung, bei der das analoge Medium aufseiten der Teilnehmenden genutzt wird. Die Idee dahinter ist, dass ein Gruppenmitglied den anderen ein Bild „diktiert“. In Online-Trainings lässt sich die Methode umsetzen, indem die Trainerin nur einer Person per Link in einer Privatnachricht oder via E-Mail ein digitales Bild (z.B. einen Stapel verschiedener geometrischer Formen) sendet.

Die übrigen Teilnehmenden werden aufgefordert, einen Zettel und einen Stift bereitzuhalten. Während die eine Person das Bild erklärt, haben die anderen die Aufgabe, das Bild nachzuzeichnen. Um den Schwierigkeitsgrad zu erhöhen, kann die Regel eingeführt werden, dass durch die Zuhörer keine Nachfragen erlaubt sind. Hier bietet es sich an, dass

Darauf ist bei Mixed Media zu achten

BEWEGUNG

Achtung bei hektischen Bewegungen! Diese wirken oftmals unruhig und bergen Stolpergefahren. Das ist insbesondere bei der Verwendung von Kabel-Headsets kritisch. Allgemein bekannte Regeln wie „Erst blättern, dann reden“ gelten besonders im digitalen Raum, da ansonsten die Tonqualität beeinflusst werden kann.

WHITEBOARD

Whiteboards bieten viele Vorteile. Allerdings raten wir von der Verwendung eines glänzenden Whiteboards in Online-Trainings ab, da es je nach Lichteinfall spiegeln kann. Das wirkt unprofessionell und schlimmstenfalls können die Teilnehmenden nichts erkennen.

LESBARKEIT

Eine ausreichend große und gut lesbare Schrift ist vor allem in Online-Trainings wichtig. Schließlich können die Teilnehmenden nicht näher herantreten, um den Text zu entziffern. Außerdem ist zu berücksichtigen, dass einzelne Teilnehmende womöglich nur einen kleinen Bildschirm zur Verfügung haben. Der Leitsatz „Weniger ist mehr“ sollte gerade im digitalen Raum Berücksichtigung finden.

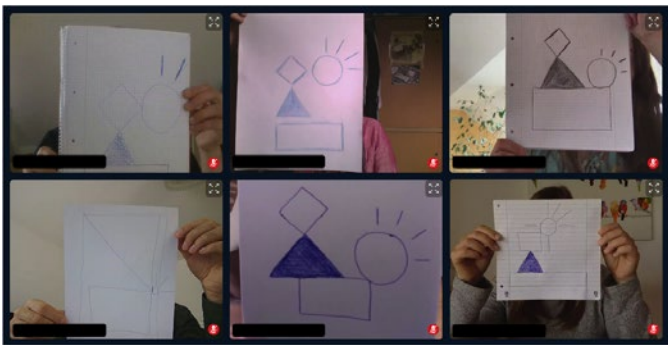
KAMERA

Bei der Kamera sollte auf die Möglichkeit einer HD-Übertragung geachtet werden, damit alles gut erkennbar ist. Durch den Einsatz einer zweiten Kamera (z.B. Dokumentenkamera) oder einer Kamera, die per Fernbedienung positioniert werden kann, lassen sich verschiedene Kamerapositionen nutzen. Dann können die analogen Medien gezielt eingeblendet werden.

LICHT

Eine gute Beleuchtung (z.B. mittels Studioleuchte) ist wichtig! Schließlich sollen die analogen Medien gut lesbar sein. Wenn sich der Trainer bewegt, ist auch im restlichen Raum eine gute Beleuchtung sicherzustellen.

Foto: Screenshot



Virtuelles Bild-diktat: Einer erklärt, die anderen zeichnen und halten anschließend ihre Ergebnisse in die Kamera.

führt eine ganz andere Dynamik, wenn die Teilnehmenden gefragt werden, ob der Punkt fertig besprochen ist und alle Fragen beantwortet wurden. So werden die Themenkarten gemeinschaftlich von „Offen“ zu „In Arbeit“ und letztlich zu „Erledigt“ bewegt.

Fazit

Wir empfehlen: Den Einsatz von Mixed Media einfach ausprobieren und selbst feststellen, dass es ganz leicht ist, analoge Medien im digitalen Raum einzusetzen. Und es lohnt sich! Die Teilnehmenden werden begeistert sein, die Aufmerksamkeit wird steigen und das Online-Training wird in besonderer Erinnerung bleiben.

**Heike Molin,
Sandra Schlagheck** ■

die Gruppe alle Kameras und Mikrofone ausschaltet, sodass die erklärende Person keinerlei Reaktionen wahrnehmen kann.

Am Ende sollen die Zeichnungen in die (wieder eingeschalteten) Kameras gehalten werden (siehe Bild). Dann sieht die erklärende Person, inwiefern die Zeichnungen mit der Vorlage übereinstimmen. Wenn die Trainerin zudem die Vorlage einblendet, kann ein direkter Abgleich mit den Zeichnungen der Zuhörerschaft stattfinden.

Einsatzbeispiel 3: Kanban-Board

Diese Methode stammt aus dem agilen Arbeiten, lässt sich aber auch in anderen Bereichen sehr gut anwenden. Beim Kanban-Board werden Aufgabenkarten in einer Tabelle eingeordnet und können flexibel bewegt werden. Die Spalten haben Bezeichnungen wie „To-do“, „Doing“ und „Done“.

Für Online-Trainings kann der Trainer das Board an einer Wand vorbe-

reiten und dann die Kamera darauf richten. Die Teilnehmenden werden eingebunden, indem die Karten z.B. erst nach Rücksprache mit diesen verschoben werden. Sie können etwa aufgefordert werden, ein „Daumen hoch“ in die Kamera zu zeigen, wenn sie mit dem Verschieben einverstanden sind.

Übrigens lassen sich die Boards auch gut als Agenda nutzen. Das Training er-



Die Autorinnen: Sandra Schlagheck ist wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Seit 2018 arbeitet sie zudem als freiberufliche Trainerin. Ihre Trainings richten sich überwiegend an Auszubildende und Studierende. Im BDVT wirkt sie in der Fachgruppe Online-Training mit und engagiert sich in der Regionalgruppe NRW. Kontakt: www.trainings.ms



Heike Molin ist freiberufliche Trainerin und Moderatorin. Als zertifizierte Live-Online-Trainerin hat sie über 750 Online-Trainings auf den gängigen Plattformen gehalten. Ihre Schwerpunkte sind Train-the-Trainer, agile Methoden und kreative Moderationen. Im BDVT wirkt sie in der Fachgruppe Online-Training mit und ist im Leitungsteam der Regionalgruppe Hessen-Thüringen. Kontakt: www.heike-molin.de